

als Druckorte auftauchen. Im Rhein-Main-Gebiet ist es trotz der kurzen Entfernung von Mainz erst später zur Sehhaftigkeit von Druckern gekommen. Am Rhein entlang gewähren nach Köln die freie Reichsstadt Oppenheim, Speyer, Worms und Bonn den Schwarzkünstlern Raum zur Niederlassung. In Mitteldeutschland übernimmt die Lutherstadt Wittenberg mit dem geschäftstüchtigen Drucker und Verleger Hans Lufft die Führung. In Sachsen sind es nach Leipzig Zwickau (Castell 1524), Freiberg, Torgau, die als Druckorte bekannt werden. Die Hansestädte finden sehr spät Anschluß an die weltbewegende Erfindung. Die alten Handelsstädte der Schweiz, Basel, Zürich und Genf, weisen bedeutende Namen von Klang am Beginn des 16. Jahrhunderts auf. Für Italien ist das beginnende 16. Jahrhundert das eigentliche »Goldene Zeitalter« der Buchdruckkunst. In 86 Orten Frankreichs findet Gutenbergs Werk, meist von deutschen wandernden Buchdruckern eingeführt und gepflegt, bleibende Stätten. — Nicht mit Unrecht wies Bibliotheksdirektor Dr. Kolb am Schlusse seiner hochinteressanten Ausführungen, in denen auch alle anderen für die Verbreitung der Druckkunst im 16. Jahrhundert wichtigen Länder berührt wurden, darauf hin, daß nach der jetzt als abgeschlossen zu betrachtenden Inkunabel-Forschung und -Katalogisierung die Bibliothekswissenschaft und die Forscher der Druckgeschichte die Aufgabe haben, ihre ganze Aufmerksamkeit und Forscher-tätigkeit den Werken des 16. Jahrhunderts zuzuwenden.

Alfred Schmidt, Wiesbaden.

Ralph-Beaver-Strasbourg-Stiftung. — Die Ralph-Beaver-Strasbourg-Stiftung in Deutschland (s. Börsenblatt 1930, Nr. 283) gibt bekannt, daß Bewerbungen für den nächstjährigen Preis bereits jetzt entgegengenommen werden. Es kommen hauptsächlich Arbeiten politischer, wirtschaftlicher oder soziologischer Art, aber auch solche literarische Werke in Frage, die der Förderung freundschaftlicher Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten Nordamerikas und Deutschland dienen. Die Bewerbungen sind zu richten an: Dr. Rudolf Kayser, Berlin-Schöneberg, Nymphenburger Straße 2.

Preisrätsel-Schwindler. — Seit einigen Monaten sind in Hannover, Berlin usw. umfangreiche Betrügereien mit Preisrätseln betrieben worden, die, wie die Bossische Zeitung berichtet, zur Verhaftung der Kaufleute Dr. Warnke und Paul Schoen, Geschäftsführer der Nova Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin, geführt haben. Sie hatten Preisauschreiben (u. a. in der Zeitschrift »Neue Zeit«, Verlag Gerdke, Berlin) veranstaltet und den Einsendern richtiger Lösungen, die an Syndikus Dr. jur. Peifer einzusenden waren, einen Gewinn versprochen. Bevor jedoch den Gewinnern die Preise zugestellt wurden, erhielten sie die Aufforderung, einen Betrag (bis zu 30 Mark) für Versandspesen einzusenden. Dieses Geschäft war recht gewinnbringend. So soll der eine von ihnen einen Jahresumsatz von 133 000 Mark mit einem Reingewinn von 36 000 Mark zu verzeichnen gehabt haben.

Die Firma **W. Nob. Langewiesche in Rheydt** ist, wie sie uns mitteilt, durch einen ungetreuen Angestellten Erich Kr. seit fünf Jahren durch Unterschlagungen und Diebstahl schwer geschädigt worden. Bei seiner Anzeige hatte der betreffende Angestellte schon unter anderem Namen in Rheydt eine Buchhandlung eröffnet. Das Gericht verurteilte ihn jetzt zu drei Monaten Gefängnis ohne Bewährungsfrist, wogegen der Staatsanwalt wegen der geringen Strafe Berufung einlegte.

Georg Amschler, früher in Nürnberg, jetzt in Trier, Weinbergerstraße 11, ist am 30. Juni vom Schöffengericht Nürnberg zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden. Wie uns die Büchervertriebs-gesellschaft Laurer & Co. in Nürnberg mitteilt, hat er dieser durch Einbringen von gefälschten Aufträgen usw. einen Schaden von über 1000 Mark zugefügt.

66. Liste der Schund- und Schmutzschriften (65 f. Nr. 130). — (Gesetz vom 18. Dezember 1926.)

Nr.	Alten-zeichen	Ent-scheidung	Bezeichnung der Schrift	Verleger	Bemer-kungen
123	Prüf.-Nr. 133	D.P.St. Leipzig v. 1. 7. 31.	„Der verliebte Peter“. Sittenroman von Richard Jonas.	Verlag moderner Lektüre G. m. b. H., Berlin.	

Leipzig, den 1. Juli 1931.

Der Leiter der Oberprüfstelle
Dr. Arndt.

Personalnachrichten.

Jubiläum. — Am 1. Juli waren es 25 Jahre, daß Herr Hugo Ködderich bei der damaligen Einzelfirma G. E. Schulze in Leipzig als Auslieferer eingetreten ist, um aber bereits sehr bald in die Stelle eines Vertrauenspostens als erster Gehilfe einzurücken. Nach beendeter Kriegsdienstzeit trat er sofort wieder bei G. E. Schulze ein und nach der Vereinigung mit der Firma Bernhard Hermann wurde ihm auch dort der Posten des ersten Gehilfen und Vertrauten der Inhaber übertragen; in dieser Eigenschaft erhielt er auch Bank- und Postvollmacht. Aus Anlaß des Jubiläums wurde ihm das Ehrenzeichen des Buchhandels verliehen.

Gestorben:

am 26. Juni im hohen Alter von 80 Jahren der Verlagsbuchhändler Herr Heinrich Conrad Huch, bis 1929 Inhaber der Firma gleichen Namens in Quedlinburg.

Der Verstorbene, über den wir erst am 6. Januar bei Anlaß seines 80. Geburtstages berichteten, hat das vom Vater 1847 gegründete Unternehmen im Jahre 1886 übernommen. Das Geschäft war damals nur Sortiment; Herr Huch gliederte bald einen Verlag von Literatur zur Heimat- und Harzkunde an. Mit diesem Verlag hat er sich um seine engere Heimat große Verdienste erworben und sich besonders auch durch sein Wirken im Harzklub, dem er 42 Jahre als Schriftführer angehörte, viele Freunde erworben, die ihm ein ehrendes Gedenken bewahren werden. — Die Verlagshandlung befindet sich jetzt im Besitz seines Sohnes, Herrn Dr. Hans Huch.

Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Skonto im Buchhandel nicht üblich?

Erhalte ich da auf Bestellung eine Sendung im Netto-Betrage von RM 20.—. Mein Kunde ist pünktlicher Zahler, also fort mit dem Geld und innerhalb drei Tagen nach Erhalt der Rechnung an den Verlag weiterbezahlt. Für diese »Promptheit« zog ich 2 Prozent Skonto (—60) ab. Ebenso prompt erwidert der Verlag, daß er diesen Abzug nicht dulden könne, da dies im Buchhandel »nicht üblich« sei! Wichtig! Bei uns ist üblich: 3 oder noch mehrmaliger Rechnungsauszug, Nachnahmekarten usw., Arbeitsvergeudung, Ärger. Was ist nun eher zu empfehlen? Nach meinem Empfinden sollten die Verleger fett auf die Fakturen drucken: »Falls innerhalb 8 Tagen bezahlt, können 3 Prozent Skonto abgezogen werden«. Ich glaube, es wäre nicht zum Schaden der Verleger! Wer macht den Anfang? —g.

Achtung!

E. Apollo, Lemberg, Batorego 26; Carol Drimer, Jassy; Charles Jean, Les Moulins Chateau, Schweiz (Eduard Pfeiffer, Leipzig).

Frl. Lütje aus Hamburg, Theologie-Studentin? (Erwin Wüß, Tübingen.)

Vertreter Ernst Zeinemann-Lange (»Das Tier« Verlags-ges. m. b. H., Berlin-Lichterfelde, für die der Genannte widerrechtlich Gelder einzieht, bittet um Benachrichtigung bei seinem Auftreten).

Vor Eintreten in Geschäftsverbindungen mit den Genannten empfiehlt es sich, bei den in Klammer stehenden Firmen anzufragen.

Inhaltsverzeichnis.

Artikel:

Bücherfenster und Buchfenster. Von W. H. Wolff. S. 637.
Ungeeignete Bücherpapiere. Von Hans Marschall. S. 637.

Kleine Mitteilungen S. 638—640: Rücknahme von Schulbüchern / Ausgleichsverfahren / Gesion-Verlag, Berlin / Die a. o. Generalversammlung der Gema / Die literarische Gesellschaft zu Hamburg / Bei dem 5. Reichsjugendtag / Spaniens Bücherbedarf / Die Tagung der Gutenberg-Gesellschaft in Mainz / Ralph-Beaver-Strasbourg-Stiftung / Preisrätsel-Schwindler / Firma W. Nob. Langewiesche in Rheydt / Georg Amschler / 66. Liste der Schund- und Schmutzschriften.

Personalnachrichten S. 640: Jubiläum Hugo Ködderich, Leipzig / Heinrich Conrad Huch, Quedlinburg f.

Sprechsaal S. 640: Skonto im Buchhandel nicht üblich? / Achtung.